

scheinende Hintergründe aufzuhellen und die pragmatische Entwicklung klarzustellen. Dasselbe gilt von den Kämpfen der Päpste mit den Staufern, deren vermeintliche Rechts- und Besitzansprüche die Vertreter der Kirche zur Gegenwehr mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zwangen. Daß das Papsttum gerade durch diese Gegenwehr zum Höhepunkt seiner Macht gelangte — es war letzten Endes doch eine mehr geistige Macht — war nicht eigentlich der Erfolg eines zielbewußten Strebens. Auch der folgende rasche Abstieg des Papsttums, das im Bestreben, der Charybdis der stauischen Machtsphäre zu entgehen, in die Szylla der französischen Politik geriet, war nicht so sehr Schuld als vielmehr Schicksal der französischen Päpste. So ist es der routinierten Darstellungskunst des Verfassers gelungen, in einige der verworrensten Perioden der Papst- und Kirchengeschichte Licht und Klarheit zu bringen.

Univ.-Prof. Dr. Maurus Schellhorn OSB.

Lourdes-Bücher

J. M. Tauriac: Wunder in Lourdes. Mit einem Vorwort von Kardinal M. Feltin, Erzbischof von Paris. Aus dem Französischen übersetzt von DDr. Georg Siegmund. 222 S., 6 Abb., kt. S 48.—, DM 8.20, sfr. 8.55. Verlag Tyrolia, Innsbruck (2072).

Pierra Delfino Sessa: Lourdes. Stätte der Gnade und Wunder. Übersetzung aus dem Italienischen von Dr. P. H. Pfiffner. 160 S., 15 Bildtafeln. Ln., sfr. 10.80, DM 10.50. Rex Verlag, Luzern (2115).

Lourdes ist für uns moderne Menschen ein geistiges Phänomen geworden, das man zwar von verschiedenen Seiten her betrachten, an dem man aber einfach nicht vorübergehen kann. Nicht das historische Ereignis vor genau hundert Jahren ist dabei das Entscheidende, sondern das, was uns heute auf Schritt und Tritt dort begegnet, die Atmosphäre, die uns in Lourdes überwältigt, und der Einbruch einer göttlichen Kraft, deren Tatsache sich weder der Wissenschaftler noch der Kritiker entziehen kann.

Inmitten dieser den Menschen beunruhigenden Situation betrachtet Tauriac das Geschehen vom wissenschaftlich-medizinischen Blickpunkt. Da sind einmal die Tatsachen. Die Kirche erschwert die Feststellung von Wundern und trotzdem geschehen sie augenfällig. Dann aber geben diese Wunder erst die eigentlichen Probleme auf, Probleme des inneren Widerstandes des Gläubigen und Ungläubigen (Zola), des ehrlichen Wissenschaftlers, des Theologen wie des Mediziners (Carrel), und nicht zu vergessen jenes Problem, daß Gott gerade durch diese seine Heilungen dem Menschen Fingerzeige zu neuen Forschungen und neuen Heilmethoden geben will. Sich mit all diesen Fragen ernstlich auseinanderzusetzen, eben aus der Perspektive des modernen, nicht so leicht zu überzeugenden Menschen, ist die Stärke dieses Buches. In einem eigenen Abschnitt „Lourdes in der Literatur“ stellt der Verfasser die Verherrlichung Bernadettes durch Franz Werfel an die Spitze und schließt mit der Enzyklika Pius XII. über die Wallfahrt nach Lourdes.

Im Gegensatz zu diesem medizinisch-wissenschaftlichen Blickpunkt schaut die italienische Schriftstellerin Sessa das Phänomen Lourdes mit den Augen der Frau, einer zunächst unvoreingenommenen Besucherin, die aber nach und nach ganz in den Bann dieser Atmosphäre gerät. Sie sucht nicht die Wissenschaft, sondern die lebendige, erregende Wirklichkeit all der seelischen Vorgänge und Empfindungen, welche die Kranken vom Antritt ihrer Reise nach Lourdes bis zum Höhepunkt ihres Grottenbesuches oder Bades und bis zu ihrer heimatlichen Ankunft beseelen. — Und das Wunder liegt nicht so sehr in der einzelnen, wunderbaren, leiblichen Heilstat Gottes, sondern in der seelischen Kraft und Geduld, am Nichterleben dieses Wunders am eigenen Leib nicht zu zerbrechen, sondern sich im brüderlichen Zusammenstehen als Sühnopfer bis zuletzt dazubringen. Aber mit um so mehr ehrfürchtiger Schau geht sie dann auch dem tiefen Erleben und den Empfindungen der Gläubigen und Ungläubigen, Wunder- und Heilsempfänger in direkt persönlichem Forschen nach. Ein Buch also, das gerade uns problembeladenen Menschen vieles zu sagen hat und dem „Globetrotter-Pilger“ zeigen möchte, das Phänomen Lourdes mit den geistigen Augen zu betrachten.

Univ.-Doz. DDr. P. Friedrich Hermann OSB.

F. Lelotte: Heimkehr zur Kirche. Konvertiten des 20. Jahrhunderts, 1. Band. Übersetzung aus dem Französischen. Rex Verlag, Luzern, 1956. 258 S., Ln., sfr 12.80, DM 12.30, kart. sfr 10.50, DM 10.— (1137).